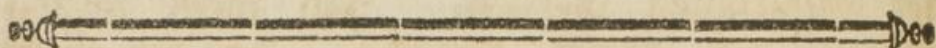


fegne dich, mein lieber Bruder! Er mache dich nach seinem Herzen, worin wir auch abwesend verbunden bleiben. Ich verbleibe, durch des HErrn Gnade,

Dein

Mülheim, innigst-geneigter Mit-
den 9. Dec. 1735. bruder.



Der 91ste Brief.

Nützlicher Rath an einen Freund, wegen seiner Handlung.

Lieber Bruder!

Dein Angenehmes über D. habe richtig bekommen; ich hätte so fort geantwortet: weil aber in bewußter Sache für dich etwas wirksam gewesen bin, ist solches unterblieben. ———

Sonst, lieber Bruder, kann ichs leicht denken, daß du jetzt in einer gar andern Schule bist, als vor diesem, worin dir auch neue Lectionen und Proben werden vorgelegt werden, die du vorhin nicht so erfahren hast; der aber hinein führet, wird auch durch- und aushelfen. Es soll nur, bei allem, unser Sinn dem HErrn ganz ergeben, und unser Auge innig-einfältig auf ihn gerichtet bleiben, so
mag

mag schon allgemach der ganze Leib und alles Aeußere licht und unschädlich werden.

Die Handlung ganz aufzugeben rathe ich noch nicht. — Könntest du entweder einen Buchhalter haben, der nur seine gesetzte Stunden hätte, daß er bei dir ins Haus zu schreiben käme; oder aber einen treuen geübten Winkelfnecht, das möchte dir etwas Erleichterung geben. Einen treuen Bruder (wie du meldest) dazu zu finden, wäre ein rarer Vogel; denn, entweder er ist dir nicht treu; oder, wo er treu ist, so wird er sich schwerlich resolviren, mit dir durchs Wasser zu waden, da er trockenen Fußes den Weg ablegen kann. Wenn mich Gott dazu rief, wollte ich gern mit aufpacken und dein Knecht seyn. Dem sey aber wie ihm wolle; du magst nämlich so einen Buchhalter finden können oder nicht, so sehe ich nicht, warum du dich so plagen solltest mit den nichtigen, zeitlichen Dingen, zur Belästigung, wo nicht gar zum Schaden deines Gemüths, wenn nur anders eine Thür geöffnet würde, davon frei zu werden. Die Sache ganz dran zu geben, rathe zwar noch nicht; aber dieß wollte nur fragen: Sollte sichs nicht schicken, mit Ablegung dieses oder jenes, oder sonst, deine Handlung so sachte gehen zu lassen, und zu mindern? Wenn ja; so sollte solches vor allen Dingen anrathen, und dann weiter zu warten, und zu erwarten, was der morgende Tag bringen wird.

Erst. B. II. Th.

S

Hebris

Uebrigens gebe dir Gott Gnade, alles Ihm zu thun was du thust, in einem kindlichen Liebesgehorsam, und zur Mortification deiner Natur und Eigenheit. Ach! daß dir in allem so seyn möchte, als wenn Jesus HErr in deinem Haus und Herzen wäre; als wenn Ihm die Handlung anginge, und du nur als sein Winkelknecht sein Geschäfte thätest! Wie würde dann alles so ordentlich, ruhig und abgeschieden können verrichtet werden! Stiehl der Welt bisweilen eine kleine Andacht und einen Augenblick Zeit ab, auch wann sie meynet, du seyest mitten in ihr, und unterrede dich mit deinem HErrn, denn Er ist auch in deinem Winkel gegenwärtig, und will dir daselbst gerne Gesellschaft und Hülfe leisten, wo du nur Ihn lauterlich meynest und suchest; Er will ein Zeuge seyn deiner Verrichtungen, und erwartet, daß du Ihn auch daselbst, und überall, in deinem Geiste anbethest, liebest, lobest, und Ihm deine Opfer darbringest, als wenn du ein Einsiedler wärest.

Siehe, Bruder! du hast ein lebhaftes Naturell, das kann nicht wohl gänzlich und ununterbrochen stille seyn; nun dann so arbeite, aber vor Gott, und in gehöriger Maß und Ordnung! Durch Gebeth und Sterben wird allmählig der innere Mensch von dem Aeußeren geschieden werden, um sanft und stille, ohne einige Unnehmlichkeit, bei dem HErrn bleiben zu können, welche
Barm

Barmherzigkeit dir innigst zuwünschet und
von dem HErrn erbittet,

Dein

Mülheim, schwacher, treugesinnter
den 16. Dec. 1735. Bruder.

Der 92ste Brief.

Wie man sich beim Verbot, mit Frommen um-
zugehen, verhalten müsse.

Liebe Schwester!

Der Friede unsers Gott-Kindes er-
fülle dein Herz!

Vorlängst hätte ich dich gern einmal mit
einem Brieflein begrüßt, wenn ich nur
gewußt hätte, wie ichs dir am füglichsten
zustellen sollte: wie ich dann solches auch noch
nicht weiß: denn ob ich wohl, an meiner Seite,
ruhig bleiben würde, wenn gleich jedermann
wissen sollte, was ich an dich schreibe; so
braucht man doch, deiner Umstände wegen,
darin billig einige Behutsamkeit. Mein Vor-
riges durch N. wird zurecht gekommen seyn.

Zum neuen Jahr hab ich mich, im Geis-
te, mit allen Kindlichgesinneten (deren du
eine bist) aufs neue verbunden, und ihnen